

Projektauswertung

Aufbau „integrativer Kindertagespflege“ in Köln

Modellprojekt zum Aufbau und zur Etablierung der Betreuung im Rahmen der Kindertagespflege von Kindern unter 3 Jahren mit (drohender) Behinderung und/oder mit besonderem Förderbedarf

Projektlaufzeit:

1.09.2012 – 31.08.2013

Stand:

Oktober 2013

Ansprechpartnerinnen:

Mechthild Böll

Astrid Mönnikes

1. Zusammenfassung

Der Verein wir für pänz unterstützt in seinen verschiedenen Arbeitsbereichen schwerpunktmäßig Familien mit chronisch erkrankten, behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern. Für diese Kinder unter drei Jahren gab es außer der Kita-Betreuung keine angemessenen Betreuungsangebote. Aus diesem Grund war es uns ein Anliegen an der Weiterentwicklung der Kindertagespflege zu arbeiten.

Das Projekt „Integrative Kindertagespflege in Köln“ hatte zum Ziel, die Rahmenbedingungen für eine Betreuung von Kindern unter drei Jahren mit (drohender) Behinderung und/oder besonderem Förderbedarf durch Tagesmütter oder Tagesväter zu ermitteln und zu definieren.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass Tagesmütter und Tagesväter für das Thema interessiert und sogar begeistert werden konnten. Allerdings sind die Rahmenbedingungen vor allem dadurch gekennzeichnet, dass es der Expertise eines heilpädagogisch arbeitenden Fachträgers (resp. von heilpädagogischen Fachkräften) bedarf. Die Betreuung von Kindern mit einer (drohenden) Behinderung und/oder besonderem Förderbedarf erfordert eine hohe Sensibilität und Fachkenntnis. Die betreuenden Tagespflegepersonen arbeiten in der Praxis alleine und selbständig und haben zunächst keine Einrichtung und fachliche Leitung an ihrer Seite. Es hat sich jedoch als qualitätsfördernd erwiesen, dass die Tagespflegepersonen durch die Kooperation mit einem Fachträger folgende Leistungen in Anspruch nehmen können: fachliche Beratung, das Angebot der kollegialen Beratung, Anregung zur Selbstreflexion sowie individuelle Vermittlung. Eine Kooperation mit der Fachberatung des Jugendamtes ist abhängig von der jeweiligen Aufgabenverteilung zwischen Jugendamt und Fachträger in der jeweiligen Kommune. In Köln wird zum Zeitpunkt dieses Berichtes noch die Ausgestaltung dieser Kooperation erarbeitet.

Der Projektzeitraum vom 01.09.2012 bis zum 31.8.2013 reichte nicht aus, um alle Bereiche des Projektes abzuschließen. Die Aufbauqualifizierung „Integrative Kindertagespflege“ für Tagespflegepersonen wurde neu entwickelt und konnte ab März 2013 berufsbegleitend angeboten werden. Sie endet im November 2013, das Abschlusskolloquium findet im Februar 2014 statt.

Die Finanzierung dieser Qualifizierung ist durch das Jugendamt Köln in Aussicht gestellt worden, eine schriftliche Zusage liegt zum jetzigen Zeitpunkt (Okt. 2013) noch nicht vor.

Auch die erhöhte finanzielle Förderung der integrativ arbeitenden Tagespflegepersonen konnte noch nicht abschließend geklärt werden. Gemeinsam mit dem Jugendamt ist ein erhöhter Fördersatz pro Stunde um das 3,5 Fache für die Tagespflegeperson geplant. Der erhöhte Fördersatz soll an die Reduzierung der Tagespflegeplätze um ein Kind gekoppelt sein. Die Verhandlung mit dem Jugendamt und dem Sozialamt sowie die Klärung der Zuständigkeiten erweist sich als schwierig, so dass die Finanzierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt ist.

Dennoch ist es uns gelungen die Qualifizierungsmaßnahme „Integrative Kindertagespflege“ aufzubauen, sieben Dozenten und 16 Teilnehmerinnen dafür zu gewinnen. Weitere 22 Tagespflegepersonen konnten sich in Köln bereits finden, die Interesse an der Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung haben.

Im Folgenden werden die erforderlichen Rahmenbedingungen für „Integrative Kindertagespflege“ erläutert. Diese sind auf jede Kommune übertragbar, wengleich die Finanzierung bei den aktuellen rechtlichen Bedingungen kommunaler Gestaltungsfreiheit unterliegt.

2. Herangehensweise

In Köln gab es bislang keine Erfassung über die Betreuung von Kindern mit Behinderung in der Kindertagespflege. Im ersten Schritt des Projektes ermittelten wir durch eine schriftliche Abfrage aller Tagespflegepersonen, wer bereits ein Kind mit besonderem Förderbedarf betreut hat und/ oder wer Interesse an dem Thema Integrative Kindertagespflege hat. Es meldeten sich 16 Tagespflegepersonen, die schon integrativ gearbeitet haben und 19, die Interesse an der Arbeit hätten.

Den ersten Personenkreis luden wir zu einem Workshop ein. In diesem wurde auf der Basis der bereits gemachten Erfahrungen erarbeitet, welche Bedingungen für eine gute integrative Kindertagespflegestelle notwendig sind. Zusammengefasst ergaben die Ergebnisse den Wunsch nach

- mehr Fachkenntnissen und Vorbereitung auf eine integrative Betreuungssituation;
- Begleitung durch Fachpersonal, welches als Ansprechpartner für die besondere Situation kontinuierlich beratend zur Seite steht.

Daraufhin ermittelten wir drei bereits bestehende Qualifizierungen zum Thema Integrative Kindertagespflege in Deutschland: in Bremen, Berlin und Niedersachsen. Im Austausch mit dem „Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB): Elternpflegeschule Berlin“, die schon jahrelange Erfahrung mit der Weiterbildung haben, entschieden wir uns ebenfalls eine Weiterqualifizierung aufzubauen.

In die inhaltliche Zusammenstellung der Aufbauqualifizierung flossen zum einen curriculare Elemente der bereits in Deutschland durchgeführten Qualifizierungen ein. Zum anderen erarbeitete die Projektbeauftragte gemeinsam mit dem multiprofessionellen Team von wir für pänz die konkrete Ausgestaltung der Kölner Qualifizierung. Das Team bestand aus:

- der Pflegedienstleitung des ambulanten Kinderkrankenpflegedienstes,
- der Leitung von medizinischer und/oder pädagogischer Schul- und Kita- Begleitung (Eingliederungshilfe),
- der Leitung des Familienentlastenden Dienstes (FED),
- der Leitung der ambulanten Kinder –und Jugendhilfe sowie

- der Leitung unserer integrativen Kindertagesstätte „ kleine pänz“ mit integrativer U3 Gruppe.

Es entstand die Aufbauqualifizierung „Integrative Kindertagespflege“ mit 100 Unterrichtsstunden, unterteilt in 8 Module für 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche berufsbegleitend über nahezu ein Jahr durchgeführt werden soll.

In einer Informationsveranstaltung zur Qualifizierung wurden interessierte Tagespflegepersonen umfassend informiert.

Anschließend gingen 18 Bewerbungen zu Qualifizierung ein. In Einzelgesprächen wurden bspw. folgende Themen besprochen:

- Woher kommt das Interesse an der integrativen Arbeit?
- Gibt es Erfahrungen in dem Bereich, wie sehen diese aus?
- Wurde das Vorhaben integrativ zu arbeiten in der eigenen Familie thematisiert? Wie waren die Reaktionen?
- Wie sieht der Tagespflegealltag aus (Strukturen, Rituale, Elternarbeit...)?
- Wie geht die Bewerberin mit persönlichen Grenzen um?
- Räumlichkeiten der Tagespflegestelle.

Anhand der geführten Gespräche wurde die Gruppe mit 16 weiblichen Teilnehmerinnen für die Qualifizierung zusammengestellt. Die Gruppe sollte die Anzahl von 16 nicht überschreiten, damit ausreichend Raum für Selbstreflexion und Beteiligung an der Schulung bleibt.

Die Durchführung der einzelnen Qualifizierungsmodule wurden alle von der heilpädagogischen Fachkraft/Projektbeauftragten von wir für pänz begleitet, so dass nach jedem Modul eine schriftliche Auswertung sowohl durch die Teilnehmerinnen als auch durch die Fachkraft vorgenommen werden konnten.

In der folgenden Darstellung der Qualifizierung wurden die Auswertungskriterien berücksichtigt und die Module entsprechend umstrukturiert und ergänzt.

Eine Ergänzung ist beispielsweise der verpflichtende Hospitationstag in der integrativen Kindertagesstätte „kleine pänz“. Dieser war in der ersten Qualifizierung lediglich als freiwilliges Angebot gedacht. Es hat sich aber gezeigt, dass sich durch einen Einblick in den Praxisalltag viele anfängliche Fragen beantworten lassen und Ängste genommen werden können. Das trifft insbesondere auf die Tagespflegepersonen zu, die keine Vorerfahrungen mit behinderten Kindern aufweisen können.

3. Meilensteine des Projektes

- 3.1 Qualifizierung integrative Kindertagespflege
- 3.2 Beratung und Vermittlung
- 3.3 Finanzierung
- 3.4 Vernetzung und Kooperationen

3.1 Qualifizierung integrative Kindertagespflege

Zum Aufbau der Qualifizierung „Integrative Kindertagespflege“ steht der Qualifizierungsablauf als Leitfaden zur Verfügung. In den vorliegenden Ablaufplan sind bereits die Erfahrungen der Modellphase eingearbeitet. Die Aufteilung in folgende Module hat sich als sinnvoll erwiesen:

Umfang: 100 Unterrichtsstunden, vorab 1 Hospitationstag in der Kita kleine pänz

3.1.1 Kennenlernen (4 Ustd.)

- Unterstützung des Beziehungsaufbaus der TeilnehmerInnen untereinander als Basis für die vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Die Gruppe als Lernfeld: Akzeptanz von und Umgang mit Befürchtungen, Erwartungen und Widerständen
- Wie stelle ich mir die integrative Kindertagespflege vor?

3.1.2 Rolle und Aufgabe der Tagespflegeperson in der integrativen Betreuung (8 Ustd.)

- Bedeutung Integration und Inklusion
- Auseinandersetzung mit den eigenen Erwartungen und Befürchtungen
- Wo habe ich meine Stärken, welche Kompetenzen und Ziele möchte ich noch erreichen und wie erreiche ich diese?

3.1.3 Menschenbild und Behinderung-Behindert sein oder behindert werden (4 UStd.)

- Definitionen von Behinderung
- Persönliches Menschenbild
- Ist die Entwicklung eines Kindes mit Beeinträchtigungen aus der Situation des Kindes heraus behindert oder wird sie durch das Umfeld behindert?

- Muss die Entwicklung eines beeinträchtigten Kindes als eine völlig andere als die eines nicht beeinträchtigten Kindes verstanden werden?

3.1.4 Integrative U3 Betreuung

a) in der Kita kleine pänz (8 UStd)

- Eindrücke vom Hospitationstag
- Vorstellung der integrativen Arbeit in der Kita
- Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf (Anamnesegespräch, Eingewöhnungszeit...)

b) Pädagogische Grundlagen (8 UStd)

- Bildungsbereiche, insbesondere Sprache/ Kommunikation, Körper/ Gesundheit/ Ernährung
- Grundlagen der integrativen Pädagogik
- Entwicklungsförderndes Verhalten und Ansprache
- Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen des Alltags

3.1.5 Entwicklungsschritte und- förderung (32 UStd)

- Ausgewählte Aspekte der motorischen, kognitiven, sprachlichen, sozialen Entwicklung
- Meilensteine der Entwicklung, Entwicklungsphasen
- Nutzung und Umgang mit Entwicklungsbögen
- Kriterien zur Einschätzung von Entwicklungsfördernden und entwicklungshemmenden Faktoren
- Emmi Pikler, „Beobachtung der kleinen Schritte“
- Wahrnehmung mit allen Sinnen, Wahrnehmungsbereiche und –förderung
- Aufmerksames Beobachten
- Dokumentationsmöglichkeiten (Lerngeschichten, Portfolioarbeit...)

3.1.6 Kooperation und Kommunikation mit Eltern (20 Ustd.)

- Was bedeutet für die einzelnen Familienmitglieder, wenn Kinder mit Beeinträchtigungen in der Familie leben (für Eltern, Geschwister, Verwandtschaft, Freunde, ...)?
- Besonderheiten der Elternarbeit
- Krisenverarbeitung und Unterstützungsmöglichkeiten

- Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit
 - Elternbegleitung, Elternberatung in problematische Familien
 - Reflexion und Präzisierung der eigenen professionellen Haltung und des erzieherischen Angebots bzw. des eigenen Erziehungsstils
- Grundlagen der Gesprächsführung

3.1.7 Frühförderung (8 Ustd.)

- Vorstellung der Frühförderung
- Welche Therapieformen gibt es (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Psychomotorik/Motopädie)
- Spezielle Spiel und Förderangebote, Hilfsmittel

3.1.8 Rechtliche Grundlagen (4 Ustd.)

- Haftung
- Medikamentengabe
- Mögliche Besonderheiten in Betreuungsverträgen / einzelfallbezogene Verträge
- Verfahren nach §8a SB VIII

3.1.9 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Auswertung und Abschied (4 Ustd.)

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit- Welche Institutionen sind als Partner für die Zusammenarbeit in der Tagespflege anzusehen?
- Zusammenarbeit mit wir für pänz: Strukturen/ fachlicher Austausch
- Welche Ängste hatte/habe ich, wovor und warum? Was kann ich tun, um Ängste zu minimieren/ zu überwinden?
- Bilanz und kritische Reflexion des Lehrgangs
- Abschied voneinander

3.1.10 Abschlussarbeit/ Kolloquium

- Erarbeitung eines Integrativen Konzeptes zum Thema Integrative Kindertagespflege
- Kolloquium: Einzelgespräche zum Konzept, Reflexion

Für die **Auswahl der Dozenten** ist folgendes zu beachten:

Die Dozenten:

- kommen aus der heilpädagogischen Praxis mit mehrjähriger Berufserfahrung;
- sind bzw. werden vorab mit dem Berufsbild/-alltag der Tagespflegeperson vertraut gemacht;
- arbeiten bestenfalls in Institutionen, die auch zum zukünftigen Netzwerk der Integrativen Kindertagespflege gehören (z.B. Frühförderstellen, Integrative Kita, Beratungsstellen...);
- haben Erfahrung in der praxisorientierter Arbeit mit Erwachsenen und mit Gruppenprozessen.

Einige Monate vor Beginn der Qualifizierung soll eine Informationsveranstaltung für interessierte Tagespflegepersonen stattfinden, mit umfassenden Informationen wie z.B.:

- Teilnahmevoraussetzungen für TPP
 - Qualifizierungskurs (160 UStd) nach dem DJI Curriculum und
 - Mind. einjährige Erfahrung als Tagespflegeperson;
 - Bereitschaft, eng mit dem Träger wir für pänz zusammenzuarbeiten;
 - persönliche Eignung;
 - Hospitation in einer integrativen Einrichtung, wenn möglich im U 3 Bereich.

- Persönliche Eignung

Professionelle Haltung: TPP...

- ... kann Eltern und Kind gegenüber empathisch sein, kennt aber Bedeutung der professionellen Distanz und wahrt diese ;... kann bei Konflikten die unterschiedlichen Perspektiven nachvollziehen und einbeziehen;
- ... kann sich auf Menschen mit schweren Schicksalen und unerfüllten Lebensentwürfen einlassen;
- ... kann eigene Vorstellungen von Schwangerschaft, Mutterschaft, Vaterschaft und Kindheit reflektieren;
- ... kann Ansätze der Selbstfürsorge anwenden und zwischen Nähe und Distanz zur Familie die Balance halten;
- ... verfügt (ebenso wie die Familienmitglieder) über emotionale und psychische Stabilität und Ausgeglichenheit.

Entwicklungsförderung: TPP....

- ...ist bereit behinderungsadäquate Versorgung/ Pflege zu übernehmen und bei der medizinischen und therapeutischen Versorgung mitzuwirken;
 - ...ist bereit eine entwicklungsfördernde individuelle Umgebung zu gestalten;
 - ... kann Eltern bei erhöhten Fürsorgeanforderungen und besonderen Bedürfnissen des Kindes unterstützen;
 - ...kann Kompetenzen anderer Professionen achten und mit ihnen zusammenarbeiten.
- Motivation
 - besondere Kinder mit besonderen familiären Situationen zu betreuen;
 - sich weiterzubilden;
 - intensive Elternarbeit zu leisten;
 - das Tagespflegekonzept individuell und flexibel zu gestalten;
 - sich mit Fachkräften auszutauschen.
 - Vorstellung der Qualifizierung
 - Geplante Zusammenarbeit zwischen Tagespflegeperson, Eltern und Fachträger
 - Passgenaue, individuelle Vermittlung:
 - Besuch der Tagespflegestelle
 - Erstberatung und Kennenlernen der Eltern in der häuslichen Umgebung
 - Weitere Elternbegleitung
 - kontinuierliche Beratung der TPP in allen Fragen;
 - Regelmäßiger (monatlicher) fachlicher Austausch mit Fachkraft von wir für pänz
 - Ggf. enge Kooperation mit TherapeutInnen
 - Vernetzung der TPP
 - Kosten/ Finanzierung der Qualifizierung
 - Aufforderung zur Kurzbewerbung, persönliches Gespräch ...

3.2 Beratung und Vermittlung

Die Fachberatungsstelle sollte für die Tätigkeit rund um die Integrative Kindertagespflege eine Dipl. Heilpädagogin oder Dipl. Sozialpädagogin/ Pädagogin mit heilpädagogischem Hintergrund einsetzen. Diese muss das heilpädagogische Netzwerk der jeweiligen Kommune kennen, um entsprechend beraten zu können., da es wichtig ist die Eltern und auch Tagespflegepersonen an entsprechende Stellen (wie bspw. Frühförderstellen) weiter zu vermitteln.

Der Beratungsbedarf der Eltern hat sich als hoch erwiesen. Die Erstberatungen der Eltern fanden immer im häuslichen Umfeld der Familie statt. Es stellte sich bei mehreren Familien heraus, dass diese Erstberatung den Familien einen Gesamtüberblick über das Angebot und die Möglichkeiten im Rahmen der Frühen Hilfen verschaffte.

Das Einfließen der spezifischen Kenntnisse des Trägers wir für pänz e.V. rund um Sozialrecht, Krankenversicherung, Pflegeversicherung in der Erstberatung, erwies sich bei den Eltern als sehr positiv.

Es zeigte sich, dass die meisten Eltern z.B. noch nicht an Frühförderstellen angeknüpft waren und auch nicht wussten, was ihnen an Unterstützung zu steht. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Eltern - wenn die Informationen nicht durch den Träger selbst gegeben werden können - an entsprechende fachkundige Stellen wie bspw. die Lebenshilfe e.V. zur Beratung weiterzuvermitteln.

Unser Ziel Eltern frühestmöglich an Fachstellen anzubinden haben wir damit erreicht. Bis Oktober konnten wir drei Kindern mit besonderem Förderbedarf durch eine passgenaue Vermittlung eine Integration in der Kindertagespflege ermöglichen. Drei weitere Kinder befinden sich momentan in der Vermittlung und Kennenlernphase der Tagespflegepersonen. Vier Familien wurden schon beraten und suchen erst für das Jahr 2014 eine Tagespflegestelle. Insgesamt wurden 20 Familien beraten. Für einige Familien erübrigte sich die Kindertagespflege z.B., weil sich die familiäre Situation verändert hatte (erneute Schwangerschaft der Mutter, so dass ein Gehalt wegfiel und die Tagespflege nicht finanzierbar war) oder weil das Kind einen finanziell günstigeren Kindergartenplatz bekommen hatte, obwohl sie die Tagespflege ansonsten vorgezogen hätten.

Nachdem im Erstgespräch die Wünsche und Rahmenbedingungen mit den Eltern geklärt worden sind, fragt die Fachkraft des Trägers bei geeignet erscheinenden Tagespflegepersonen an, ob sie sich eine Betreuung mit dem Kind vorstellen könnten. Sie informiert die Eltern bei positiver Zusage, damit sie einen Kennenlernermin mit der Tagespflegeperson vereinbaren können. Bestenfalls werden 2-3 Tagespflegestellen vorgeschlagen, damit die Eltern eine Auswahl haben und unterschiedliche Arbeitskonzepte kennenlernen.

3.3. Finanzierung

Die Finanzierung konnte mit der Stadt Köln bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht geklärt werden. Somit konnten wir unsere Ziele die Eltern finanziell zu entlasten und den integrativ arbeitenden Tagespflegepersonen eine erhöhte Förderung für den zusätzlich erforderlichen Arbeitsaufwand zukommen zu lassen, nicht erreichen.

Im Kinderbildungsgesetz ,Anlage zu Artikel 1 § 19, ist festgelegt, dass für Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von einer wesentlichen Behinderung bedroht sind, und bei denen dies von einem Träger der Eingliederungshilfe festgestellt wurde, der 3,5 fache Satz der Kindpauschale an die Kita bezahlt wird. In Anlehnung daran beantragten wir die 3,5 fache Förderung der Tagespflegeperson beim Jugendamt/ Sozialamt, wenn diese ein Kind mit besonderem Förderbedarf aufnimmt. Ein Tagespflegeplatz bleibt dann unbesetzt.

3.4 Vernetzung und Kooperationen

Bestehende Netzwerke und Kooperationspartner von wir für pänz wie bspw. Frühförderzentrum, Sozialpädagogisches Zentrum, Kinderkliniken, Selbsthilfegruppen konnten für das Modellprojekt in den Bereichen Elternberatung, Vermittlung, Qualifizierung, Beratung von Tagespflegepersonen genutzt und intensiviert werden. Die Gestaltung von Kooperationsverträgen wie z.B. mit einer integrativen Großtagespflegestelle oder die Einbeziehung der Vernetzungspartner in die Qualifizierung der Integrativen Kindertagespflege befinden sich zurzeit in der Ausarbeitung.

Im Aufbau befindet sich außerdem noch:

- ein Netzwerktreffen für integrativ interessierte Tagespflegeperson als Angebot vom Familienzentrum kleine pänz;
- integrative Praxisbegleitung für Tagespflegepersonen, die ein Kind mit besonderem Förderbedarf betreuen. Hier soll eng mit der Fachberatung des Jugendamtes kooperiert werden;
- Supervision für (integrativ) arbeitende Tagespflegepersonen.
- Kooperation mit einer sich im Aufbau befindenden integrativen Großtagespflegestelle

4. Die erforderlichen Rahmenbedingungen

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren mit schwerer chronischer Erkrankung, mit (drohender) Behinderung und/oder besonderem Förderbedarf bedarf folgender Rahmenbedingungen, die eine Kommune in Kooperation mit einem Fachträger gewährleistet:

4.1. Die Tagespflegepersonen haben neben der Grundqualifizierung zur Tagespflegeperson eine mindestens einjährige Erfahrung in der Kindertagespflege vorzuweisen oder verfügen über eine pädagogische oder pflegerische Berufsausbildung.

4.2. Die Tagespflegepersonen haben eine Aufbauqualifizierung zur integrativen Kindertagespflege im Umfang von mind. 100 Std. absolviert.

4.3. Die Betreuung der Zielgruppe unter Berücksichtigung der erforderlichen Qualifizierung und bei Reduzierung der betreuten Kinder um 1 wird mit dem 3,5 fachen kommunalen Fördersatz gefördert.

4.4. Die Kosten der Aufbauqualifizierung werden von der Kommune getragen.

4.5. Tagespflegepersonen, die Kinder unter drei Jahren mit schwerer chronischer Erkrankung, mit (drohender) Behinderung und/oder besonderem Förderbedarf betreuen, arbeiten eng mit einer Fachkraft mit heilpädagogischer Ausbildung zusammen und erhalten jederzeit Beratung, regelmäßiges Angebot der kollegialen Beratung und ggf. Supervision. Diese Fachkraft steht auch den betroffenen Eltern für Beratung zur Verfügung. Der Stellenumfang muss ein Verhältnis Fachkraft:Kinder 1:30 ausmachen.